



Herausgeber: Wasserverband Lausitz, ... Unternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Kleinmachnow, Königs Wusterhausen, ... Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eb... adt, ... rwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rath... g, ... ock und Zehlendorf

Seite 7:
Winter-Wasser-
Rätsel mit tollen
Bargeldpreisen!



WAL investiert massiv in die Erzeugung eigenen Stroms aus Sonne und Wind

Zielrichtung: klimaneutral

Der von Menschen verursachte CO₂-Ausstoß gilt als verantwortlich für den Klimawandel. Dieses globale Phänomen lässt sich auch nur global bewältigen, meint Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Rademacher, Präsident des SENATS DER WIRTSCHAFT, und fügt hinzu: „Wir können in Deutschland und Europa auch mit noch so vielen Subventionen und teuren Maßnahmen nur vergleichsweise wenig CO₂ einsparen. Dabei gehen viele Hundert Milliarden Euro für aufwendige Projekte verloren, die auf den weltweiten Klimaschutz kaum Wirkung ausüben.“

Die Subventionen für den Ausbau der erneuerbaren Energien haben aber dazu geführt, dass unsere Strompreise zu den höchsten in der Welt zählen. Die gesicherten Renditen der Investoren in Windparks und Solarfelder zahlen wir alle. Es gibt aber einen positiven Nebeneffekt: Je teurer der Strom, desto mehr lohnt sich das Energiesparen.

Beim WAL wurde in den letzten Jahren schon viel zur Senkung des Energieverbrauchs getan, zum Beispiel durch die Umstellung etlicher großer Pumpen auf Drehzahlregelung statt des rabiaten „Ein/Aus“. Das neue Wasserwerk in Tettau arbeitet deutlich energieeffizienter als sein Vorgänger. Und die Kläranlage in Brieske wird dank Verstromung von Klärgas nicht nur energieautark betrieben, die Abwärme der



Die Nutzung der Restwärme aus dem Abwasserkanal bietet sich gelegentlich an. Der WAL sieht in der Eigenversorgung mit Strom aus erneuerbaren Quellen ein weit größeres Potenzial.

Gasmotoren unterstützt sogar die Heizung im nahe gelegenen Seniorenheim. Das Einsparpotenzial ist inzwischen weit ausgeschöpft. Der Zweckverband richtet seinen Blick daher auf den nächsten Schritt: den Strom für den Eigenbedarf günstig und klimaneutral mittels Sonne und Wind selbst zu erzeugen. Für Investitionen in die klimaneutrale Eigenstromerzeugung hat

die WAL-Verbandsversammlung mit dem Wirtschaftsplan 2020 beachtliche 2 Mio. Euro freigegeben. Bald sollen dort, wo noch vor wenigen Jahren das große Wasserwerk aus den 1950er Jahren stand, Solarpaneele in drei Himmelsrichtungen schauen, und kleinere Windräder könnten die großen Förderpumpen antreiben – wenn der Wind weht.

„Wir werden damit den Klimawandel nicht aufhalten“, kommentiert WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher diesen Beschluss der Vertretung der 26 Mitgliedskommunen, „aber wir tun das uns Mögliche für ein nachhaltiges Wirtschaften.“ Positiver Nebeneffekt: Die Einsparungen beim Strombezug helfen, die Wassergebühren weiter stabil zu halten.

INTERNA FÜR ALLE

Senator für Gemeinwohl

„Unsere Politik braucht den praxisorientierten Sachverstand von Unternehmern und Führungskräften aus der Wirtschaft und weiteren gesellschaftlichen Sektoren.“ Dieser Satz ist Teil der Vision des Senats der Wirtschaft, eines gemeinwohlorientierten Zusammenschlusses von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Der Senat setzt sich vorrangig für die Förderung von Aktivitäten im Sinne einer nachhaltigen ökosozialen Marktwirtschaft ein.



Der selbstgewählte Anspruch dieses seit 2009 aktiven deutschlandweiten Netzwerks ist hoch. Laut Satzung ist die Mitgliederzahl begrenzt, Neuaufnahmen erfolgen nur noch selten. Im Oktober 2019 wurde der langjährige WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher als Vertreter der deutschen Wasserwirtschaft in den Senat der Wirtschaft berufen.



Foto: SPREE-PR/raasche

Senator Dr. Roland Socher, Verbandsvorsteher des WAL.

www.senat-deutschland.de

VERANSTALTUNGSTIPP



Ergötzliche Zeitreisen – den Museen sei Dank



Wintertage im trauten Heim? Na klar, dafür sind Couch, Weinregal oder auch Hometrainer schließlich gekauft worden! Doch ab und an wartet draußen für Jung und Alt deutlich mehr Spaß. Bestes Beispiel sind die Erlebnisführungen und Sonderveranstaltungen der Museen des Landkreises OSL.

Nehmen wir nur die Familiennachmittage unter dem Motto „Ein bisschen mehr Puder, mes amis!“ Im Rahmen der Sonderausstellung „Adel verpflichtet – Leben im Schloss“ werden auf der Senftenberger Festung Mode, Tanz



Fotos: www.museums-entdecker.de

„Frau Bürgermeisterin geht shoppen“ – wer sich ihr anschließt, macht ein Schnäppchen.

und Hofkultur des 18. und 19. Jahrhunderts lebendig. Höchst unterhaltsam und hautnah (das Puder ...) zu erleben! Neben Schloss und Festung Senftenberg bieten auch andere Orte Ergötzliches. Die Erlebnisführungen im Spreewald-Museum Lübbenau sind bereits eine umschwärmte Institution. „Frau Bürgermeisterin geht shoppen“, und zwar mit Klatsch und Tratsch im Museumskaufhaus, ist ein Vergnügen mit Aha-Effekten am laufenden Band. Gleiches gilt beim Thema „Stadtfein! Feierabend anno 1900“, nur ist die Januar-Erlebnisführung bereits ausgebucht.



Üppiger Barock umgibt Madame de Pompadour. „Leben im Schloss“ ist ein Thema in Senftenberg.

Dann eben am 1. Februar auf nach Lehde ins Freilandmuseum, wenn es heißt „Warm anziehen – Mußezeit anno 1850“. Geboten wird ein winterlicher Nachmittag auf dem Land mit Muckefuck, einer süßen Kleinigkeit und einem Rundgang über den Bauernhof unserer Ur-Ur-Urgroßeltern inklusive typischer Arbeiten zum Ausprobieren.

» Was, wann und wo genau?

Das – und vieles mehr und immer neu – steht auf der Website www.museums-entdecker.de



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Von Rechts wegen

Wie sieht Justitia den Vorrang der öffentl. Wasserversorgung in Deutschland? Eine Studie spricht Klartext:



Heilige Nacht

Vorweihnachtlicher Lichterglanz: Einen Überblick über die schönsten Weihnachtsmärkte Brandenburgs gibts hier:



DAS Brikett

Das Buch (Hinstorff-Verlag) unternimmt eine Zeitreise durchs Lausitzer Braunkohlerevier. Im Mittelpunkt steht die Brikettfabrik LOUISE, heute Industriedenkmal.



Nostalgisch?

Lebensalltag, Ferien an der Ostsee, Familienfeiern – hier finden Sie die größte Digital-sammlung privater DDR-Schmalfilme von 1947 bis 1990:



Die „Blätter“ waren's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Herbst-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?



Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind jetzt auch auf Instagram präsent:



Wir in den Social Media

@WasserZeitung

@Spreepr

@spreepr

Die Erkenntnis „Wasser ist Leben“ gilt gleichermaßen als unbestreitbare Tatsache und rhetorischer „Allgemeinplatz“. Kein Wasser bzw. nicht ausreichend Wasser zur Verfügung zu haben – davon sind wir in Mitteleuropa nach wie vor weit entfernt. Dennoch machen die vergangenen Extrem-Sommer deutlich, dass wohl künftig mehr Nutzer direkten Zugang zu unseren natürlichen Ressourcen verlangen werden.

Wir erleben monatelange Dürre, die Flora, Land- und Forstwirtschaft sowie Gärtnern sichtbar zusetzt. Wir durchleben wochenlang 30-Grad-Hitze, bei der sich der Mensch nichts mehr als Abkühlung wünscht – am besten gleich im eigenen Pool. Meteorologische Aufzeichnungen lassen keinen Zweifel daran, dass Wetterextreme zunehmen. Darauf stellt sich jeder ein und so steigt der Bedarf an Wasser – als Trink-, Brauch- oder Kühlwasser. Doch wer hat einen Blick darauf, dass wir unseren Wasserhaushalt nicht überfordern? Einzelfälle aus den Verbandsgebieten unserer Herausgeber zeigen, dass die Wasserbehörden gewerblichen Zugriff auf das Grundwasser weitaus schneller erlauben, als sie Maßnahmen zu dessen Schutz treffen.



Foto: DVGW
T. Kurda

Dipl.-Geol. Berthold Niehues, Leiter Wasserversorgung beim DVGW

DVGW: Höhere Priorität für Trinkwasser!

Mit den Auswirkungen von Hitze und Dürre auf die Wasserversorgung beschäftigt sich der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) in einer fachpolitischen Dialogserie namens „Wasser-Impuls“. Hier werden Handlungsempfehlungen für Behörden und Politik entwickelt, um die Versorgung mit Trinkwasser zu sichern.

„Der DVGW setzt sich in seiner Funktion als Branchenvereinigung für die Trinkwasserversorgung dafür ein, dass die öffentliche Wasserversorgung einen angemessenen Vorrang zur Nutzung der Ressourcen gegenüber anderen, z. B. der Landwirtschaft oder der Industrie, haben muss“, erklärt Dipl.-Geol. Berthold Niehues, Leiter Wasserversorgung beim DVGW, der WASSER ZEITUNG. „Nur so kann die Ressource Wasser dauerhaft – und gerade in Extremsituationen – im Sinne der Daseinsvorsorge für die Gesell-

Die Herausgeber der WASSER ZEITUNG mahnen Politik und Behörden:



schaft insgesamt nachhaltig genutzt werden. Mit Blick auf die Bedeutung von Trinkwasser als Lebensmittel Nr. 1, als Grundlage von Wirtschaft und Gesellschaft müssen Kommunen den Belangen der öffentlichen Trinkwasserversorgung zwingend eine höhere Priorität beimessen.“

Bezüglich eines Vorranges der öffentlichen Wasserversorgung hat der DVGW beim Institut für Deutsches und Europäisches Wasserwirtschaftsrecht ein Gutachten in Auftrag gegeben. Darin schreibt Instituts-Direktor Prof. Dr. Michael Reinhardt u. a.: „... sonstige Gewässerbenutzungen (dürfen) dann nicht zugelassen werden, wenn sie eine quantitative oder qualitative Beeinträchtigung der öffentlichen Wasserversorgung besorgen lassen.“ In seltener Einmütigkeit bekenne sich auch die einschlägige Kommentarliteratur zum bundesgesetzlichen Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung.



Foto: IHK Potsdam/
S. Geyer

Peter Heydenbluth, Brandenburgs IHK-Präsident

IHK: Effizientes Wassermanagement für alle!

Dass der Klimawandel und die Anpassung daran zukünftig weitere Wasserregulierungen erfordern werden, macht auch Brandenburgs IHK-Präsident Peter Heydenbluth gegenüber der WASSER ZEITUNG deutlich. „Hier sind alle

gesellschaftlichen Akteure gefragt, auch die Unterstützung vom Land. Die Wirtschaft geht mit vielen Beispielen voran – etwa mit der Nutzung von Grauwasser, dem Abwasserrecycling oder dem Schließen von Wasserkreisläufen in Industrieprozessen.“ Peter Heydenbluth verweist auf einen Ratgeber für Unternehmen, den die IHK gemeinsam mit dem Brandenburger Umweltministerium und dem Landesumweltamt herausgegeben hat. Thema: Anpassung an den Klimawandel.

„Ob Wasserbedarf in der Siedlungswirtschaft, der Industrie oder aber auch in der Landwirtschaft und im Tourismus – die Wasserwirtschaft ist eines unserer zentralen Themen“, versichert der IHK-Chef. „So werden etwa 6.500 Kilometer der Fließgewässer in Brandenburg für wassertouristische Aktivitäten genutzt. Ein effizientes und abgestimmtes Wassermanagement, welches alle Wirtschaftsbereiche umfasst, ist eines unserer Kernanliegen an die neue Landesregierung.“ Im rot-schwarz-grünen Koalitionsvertrag gibt es das klare Bekenntnis zur Umsetzung des unter Mitwirkung des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) erarbeiteten Leitbilds des Initiativkreises zukunftsfähige Siedlungswirtschaft.

Bauern: Es bedarf politischer Signale.

Bleibt der Blick in die Landwirtschaft. Seinen Argumenten zum Thema Wasser schickt Landesbauern-Präsident Henrik Wendorff voraus, dass für die Produktion von Nahrungsmitteln, ganz

gleich ob tierischen oder pflanzlichen Ursprungs, eine ausreichende Versorgung mit Wasser nun mal unverzichtbar sei. „In der Brandenburger Landwirtschaft wird der Wasserbedarf in den nächsten Jahren mit Sicherheit nicht sinken. Der künftig reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln macht eine intensivere mechanische Bodenbearbeitung und Kulturpflege nötig. Das führt zu einem erhöhten Wasserbedarf der Kulturpflanzen.“ Und der wird – ohne Zweifel – künftig auch über Beregnung sichergestellt werden müssen. Denn auf sandigen Brandenburger Böden sollen weiterhin hochwertige Kulturen angebaut werden. „Die Genehmigungspraxis (für Beregnung) ist derzeit jedoch mehr als schwierig. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Darüber hinaus benötigen wir weitere Fortschritte bei der Entwicklung wassersparender Beregnungssysteme. Tatsache ist, dass in Brandenburg in den vergangenen Jahren auf ein Wassermanagement unserer Fließgewässer im Sinne einer zweiseitigen Wasserregulierung mit Rückhalt und Entwässerung nicht ausreichend Wert gelegt wurde. Das rächt sich nun. Hier bedarf es politischer Signale.“



Foto: LBV
Brandenburg e. V.

Henrik Wendorff, Landesbauern-Präsident

Jeder muss Verantwortung tragen

Zu einer uneingeschränkten Priorität der Trinkwasserversorgung bekennt sich der Landesbauernverband nicht und verweist darauf, dass Trinkwasser auch für die Bewässerung von privaten Gärten oder gar Rasen und das Waschen von Autos verwendet werde. „Die Siedlungswirtschaft hat dafür Sorge zu tragen, dass nach der Benutzung für den körperlichen Bedarf direkt an zweiter Stelle die Benutzung des Wassers für die Landwirtschaft steht. Landwirte sind existenziell auf ihre Ernte angewiesen, anders als der Privatgarten- oder Autobesitzer. Eine Lösung kann nicht durch öffentlichkeitswirksame Forderungen gefunden werden, sondern nur im direkten Dialog mit der Landwirtschaft, dem wir uns stellen.“

Eines bleibt nach unserer Recherche deutlich: Jeder wird seine Verantwortung für den flüssigen Schatz aus den Tiefen wahrnehmen müssen.

MAL SO RICHTIG KIND SEIN...

... auf dem Gut Boltenhof können das nicht nur die kleinen Besucher

Sobald man den Boltenhof betritt und an den Scheunen vorbei zum Gutshaus spaziert, kann man gar nicht anders, als an Astrid Lindgren und ihre Kinderwelten zu denken. An die Kinder von Bullerbü etwa, die solche eigenartigen Ansichten der Erwachsenen hinterfragen: „Warum soll Schmutz etwas Schlimmes sein?“ Ja, warum eigentlich, mag man sich als Hofbesucher fragen, wenn man gemeinsam mit dem Nachwuchs knöcheltief im Mist steht und den Schweinestall kehrt.

Gummistiefel an den Füßen, die Wangen aller Beteiligten rosig vor kindlicher Freude. Oder wenn man matschverschmiert die Esel striegelt und die Hühner füttert. Denn auf dem Boltenhof gilt: „Wer hier Urlaub macht, wird Teil davon“, sagt Jan-Uwe Riest. Aber auch: „Alles kann, nichts muss.“

Entscheidende drei Zeilen

Der 48-Jährige betreibt das ehemalige Rittergut gemeinsam mit seiner Frau. Ihre beiden Kinder wachsen dort auf, während das Elternpaar bis vor wenigen Jahren kaum Kontakt zum Landleben hatte. Und das, obwohl das Anwesen seit 1996 in Familienbesitz ist. Riests Vater hatte den Erwerb des Hofes quasi am Frühstückstisch beschlossen, als er in seiner hessischen Heimat bei der Zeitungslektüre eine Anzeige entdeckte. Drei Zeilen, geschaltet von der Treuhand, jener Institution, die einst die staatlichen Betriebe der DDR in die Privatwirt-



Eine Art Bullerbü in Brandenburg! Und das Kälbchen fühlt sich mit den Kids offenbar ganz wohl.



Neben Gänsen und Ziegen gibt es auch Schweine und Rinder.



schaft überführte. Sie bot den Boltenhof mit dem Gutshaus, den Ställen, den Gesindehäusern, den Weiden, den Ackerflächen zum Verkauf. Insgesamt 80 Hektar Land. Der Rest ist Familiengeschichte. „Als mein Vater in den Ruhestand ging, mussten wir entscheiden, wie es weitergeht“, erzählt Jan-Uwe Riest. Zu diesem Zeitpunkt

war er Marketing-Experte bei einem großen Mobilfunkkonzern in Frankfurt am Main, seine Frau Juristin.

Früher Dorfmittelpunkt

Das finanzielle Risiko war groß, das Potenzial des Hofes war es auch. Die ehemaligen Ställe bieten nun Platz für Ateliers, für den Tischler und für

gastierende Künstler. Elf Ferienwohnungen haben die Riests ausgebaut. Hinzu kommen die Hotelzimmer im Gutsgebäude. Hochzeiten werden auf dem Boltenhof gefeiert, Familienfeiern, Betriebsfeste. Im hauseigenen Restaurant werden ausschließlich regionale Zutaten verarbeitet. Das Fleisch stammt aus eigener Produktion. „Wir streben eine Kreislaufwirtschaft an“, sagt Jan-Uwe Riest, dem Gemeinschaft viel bedeutet und Status wenig. Der Gutshof als Dorfmittelpunkt, ein lebendiger und lebensfroher Ort, der seiner sozialen Verantwortung gerecht wird, das schwebt ihm vor. Wieder bleibt es nicht aus, Astrid Lindgren zu zitieren: „Eine Welt, wie sie mir gefällt.“

STECKBRIEF

GUT BOLTENHOF
Lindenallee 14
16798 Fürstenwerder/Havel
OT Boltenhof
Telefon: 033087 52520
www.gutboltenhof.de

UM DIE ECKE

Rad- und Wanderwege
Das Fürstenberger Seenland ist ein Paradies für Radfahrer. Zahlreiche gut ausgebaute Radwege queren die Region. Nur einen Abstecher entfernt vom Gut Boltenhof befindet sich der brandenburgische Teil der Berlin-Kopenhagen-Route, ebenso der 380 km lange Havel-Radweg.

Fotos: Boltenhof

„Guts“-Familie Riest.

Ausflug Ein wahres Abenteuerland ist der Ziegelleipark Milandenberg: Parkbahn, Museumshafen, Streichelzoo. Geschichtliches gibt es obendrauf. Ein weiteres Highlight für Familien befindet sich nur zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Im Weihnachtspostamt Himmelpfort kann man seinen Wunschzettel fürs Fest direkt an den Weihnachtsmann übergeben.

Baden Röblinsee, Schützenstr. 16798 Fürstenberg/Havel

Schöne Hofläden
Ziegenkäserei Capriolenhof
Schleusenhof Regow 1
16798 Fürstenberg/Havel
www.capriolenhof.de

Mühle Tornow
Neue Straße 1, 16798 Fürstenberg/Havel OT Tornow
www.muehle-tornow.de



Mal ein Kälbchen füttern? Die Besucher dürfen gern helfen.



Der perfekte Ort, um den Alltag der Stadt hinter sich zu lassen.



Keine Tiere im Bilderbuch, sondern zum Anfassen und Erleben.



Auch Radfahrer machen gern Rast auf dem Gut Boltenhof.

Kosten Sie doch mal!

Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller“ kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:

- **85. Internationale Grüne Woche:** 17.–26. Januar 2020, Messe Berlin
- **Frühlingsfest auf der Domäne Dahlem:** 21. und 22. März 2020 – Domäne Dahlem, Berlin

Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:



Veranstaltungen und Termine → www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/

RECHTSLEXIKON

Installateurverzeichnis

Warum dürfen nur eingetragene Installateurunternehmen an der Trinkwasseranlage von WAL-Kunden tätig werden?

weils hierüber und bei einer fachlichen Grundqualifikation wird das Unternehmen in das Installateurverzeichnis des WAL eingetragen.

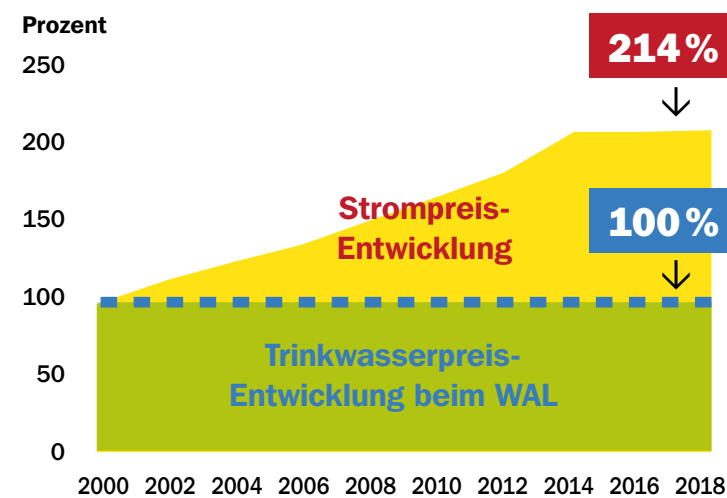


Antwort hierauf gibt die Richtlinie für den Abschluss von Verträgen mit Installationsunternehmen zur Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung von Gas- und Wasserinstallationen. Sie regelt unter anderem die Pflicht des Unternehmens, an Fortbildungskursen im Gas- und Wasserfach zur Information über neue oder bereits geltende Bestimmungen teilzunehmen. Erst bei Nach-

Der WAL garantiert damit gegenüber seinen Kunden die Kompetenz dieser Firmen in Fragen der Hausinstallation, beglaubigt durch die Ausstellung eines für jeweils ein Jahr geltenden Installateurausweises. Kunden sollten sich vor Beauftragung den Ausweis vorlegen lassen.

Das Installateurverzeichnis ist abrufbar unter www.wasserverbands-lausitz.de/downloads

Steiler Strom, flaches Wasser



Im Jahr 2000 lag der durchschnittliche Strompreis für private Haushalte in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt) bei 13,8 Cent/kWh. Aktuell (1. Halbjahr 2019) liegt der Durchschnittspreis bei 30,9 Cent/kWh. Ein 2-Personenhaushalt (3.500 kWh) zahlt somit 1.080 Euro im Jahr. Trinkwasser vom WAL kostet heute wie damals 1,47 Euro/m³. Für 60m³ Trinkwasser (30m³ pro Person und Jahr) werden beim WAL einschließlich Grundgebühr 159 Euro fällig – nicht mehr als vor 18 Jahren.

WASSERCHINESISCH

Inliner



Mit dem Inlinerverfahren werden Rohrleitungen und Abwasserkanäle unterirdisch saniert. Dabei sind die Inliner überdimensionale „Gartenschläuche“ oder Rohre, die in die alte Rohrleitung eingebaut werden und dort das Rohr von innen auskleiden, wie eine Art „Kanaltapete“. Der Kanal ist danach wieder dicht und kein Wasser gelangt in das Erdreich.

Sicherheit bei der Trinkwasserversorgung ist die wohl vordringlichste Aufgabe in der Daseinsvorsorge. Dem wird der WAL mit der beständigen Aktualisierung seiner Trinkwasserversorgungskonzeption gerecht. Über deren Umsetzung sprach die Wasser Zeitung mit Daniel Terno, Leitung Ingenieurdienstleistungen beim WAL-Betrieb.

Herr Terno, was waren in diesem Jahr die Schwerpunkte? Zwei Großvorhaben, nämlich die Verbindungsleitung Lauta–Großkoschen und der Düker Schwarzwasser. Das letztere Projekt war eine besondere Herausforderung. Die Erneuerung dieser Gewässerquerung über ca. 180 Meter südlich von Jannowitz war unabdingbar für die Sanierung der Trinkwasserfernleitung zwischen dem Wasserwerk Tettau und dem Hochbehälter Skaska. Von allen Leitungen im Verbandsgebiet fließt durch diese Verbindung mit Abstand das meiste Wasser. Die Gewässerquerung des Schwarzwassers besteht aus zwei parallel zueinander verlaufenden Leitungen mit einer Nennweite von 500 mm.

Wie war die Ausgangslage? Zu tun hatten wir es mit einer 60 Jahre alten Gewässerkreuzung aus nicht korrosionsgeschützten Stahlrohren. Bereits 2015 begann die Planung, wobei etliche ungünstige Randbedingungen die Erarbeitung einer den behördlichen Anforderungen entsprechenden und zugleich wirtschaftlichen Erneuerungsvariante immer wieder verzögerten. Zum Beispiel berührt das Baufeld zwei nach Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH) geschützte Naturschutzgebiete in zwei Landkreisen unterschiedlicher Bundesländer – den Abstimmungs- und Genehmigungsaufwand kann



Nah der B96 warten die Kunststoffrohre auf ihre Verlegung als neue Verbindungsleitung Lauta-Dorf–Großkoschen. Foto: SPREE-PR/Rasche

man sich kaum vorstellen. Hinzu kam der Verdacht einer Kampfmittelbelastung. Dagegen schienen Faktoren wie hoher Grundwasserstand und die für schweres Gerät schlechte Zuwegung fast schon wieder wie Kleinigkeiten. Das „Sahnehäubchen“ der Planungsvorgaben war jedoch die Zeitspanne für die Umbindung: Aufgrund von Lieferverpflichtungen vor allem gegenüber Müllermilch konnte die Leitung maximal für 72 Stunden außer Betrieb genommen werden. Dabei entfallen allein ca. 20 Stunden auf die Entleerung und Befüllung, in denen nicht an der Leitung gearbeitet werden kann. Da war Köpfchen gefragt.

Das klingt spannend. Was also wurde geplant? 2017 entschied sich der WAL für die Leitungsverlegung im unterirdischen Rohrvortrieb. Dies erwies sich als zu teuer. Am Ende von vielen Berechnungen und Abwägungen setzte sich die Teilung des Baufeldes in einen Erneuerungs- und einen Sanierungsabschnitt durch. Im 1. Bauabschnitt sollten die Anbindungen an den Düker trassengleich erneuert werden: alte Stahlrohre raus, neue Bauteile aus duktilem Guss, kunststoffbeschichtetem Stahl und Kunststoffrohr rein. Vom 20. bis zum 23. Oktober 2019 tauschten schlagkräftige Kolonnen der Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer mbH (SGL) an beiden Ufern des Schwarzwassers den alten Rohrleitungsabschnitt dank 3-Schicht-Betrieb innerhalb des vorgegebenen Zeitfensters aus. Im 2. Bauabschnitt erfolgt die Sanierung des Doppeldükers mit einem Schlauchliner des Unternehmens PRIMUS LINE. Dieser Liner besteht aus einer äußeren und einer inneren

HINTERGRUND

Die Ausschreibung der Leistungen für den Schwarzwasser-Düker nach der von WAL-Betrieb erarbeiteten Vorzugsvariante Anfang 2019 ergab Planungs- und Baukosten von rund 580.000 EUR – einen Wert, der knapp unter den veranschlagten 600.000 Euro lag. Der trockene Sommer dieses Jahres, der zu einer konstant hohen Wasserabnahme führte, verzögerte die Baumaßnahme bis in den Herbst. Die Baukosten der Verbindungsleitung Lauta–Großkoschen belaufen sich inkl. Planung auf rund 1,8 Mio. Euro.

Dem Sand den Marsch geblasen

Fachfirma aus Lauchhammer demonstrierte im Wasserwerk ihr Leistungsvermögen



Rollende Spezialtechnik für alle Fälle ist nur eine der Stärken von BSL.



Szenen des Austauschs von Filtersand im Wasserwerk Tettau.

mal, wie verlässlich ein guter Ruf verteidigt werden kann. „Es ging um Sand für die neuen Filter“,

erinnert sich BSL-Industriereinigungsspezialist Steffen Hippmann. „Wir sollten ein Gesamtvolumen von 220 Kubik-

metern recht schnell in die Filterbehälter einblasen. Die besondere Herausforderung jedoch bestand darin, zusätzlich

eine beachtliche Menge Filtersand aus dem Alt-Werk abziehen und auf die Filter des Neu-Werkes zu „Animpfung“

PE-Schicht sowie einem Kevlar-Gebeuge zur Aufnahme von Zugkräften und Innenrohrdruck. Damit können auch Bögen mit bis zu 45°-Abwinkelung saniert werden.

Glückwunsch zum gelungenen Werk! War demgegenüber die Leitung zwischen Großkoschen und Lauta ein Kinderspiel?

Naja, da war bei der Planung auch sehr viel zu bedenken. Diese Versorgungsleitung schafft eine Verbindung zwischen der bereits erwähnten Fernleitung vom Wasserwerk Tettau zum Hochbehälter Skaska und dem Versorgungsbereich Senftenberg-Großräschen – ganz wichtig deshalb, weil damit die Einspeisung aus dem Wasserwerk Schwarze Pumpe abgelöst wird. Die Verlegung hat im September begonnen. Im ersten Bauabschnitt wird PE-Rohr mit einem Innendurchmesser von 368 mm in eine stillgelegte Altleitung entlang der B96 vom Ortsausgang Lauta bis zum Abzweig nach Tätzschwitz auf einer Länge von 2.400 m eingelegt. Weitere 1.300 m werden ebenfalls parallel zur Bundesstraße bis zum Koschener Kanal im horizontalen Rohrvortrieb ca. fünf Meter unter Geländeoberkannte verlegt. Eine Querung der Bundesstraße im Schutzrohr wird mittels einer Durchpressung realisiert. Und zur Regelung der Einspeisemengen in das Versorgungsgebiet Senftenberg-Großräschen wird ein Schacht für die Unterbringung der Armatur errichtet.

Geht's planmäßig voran? Derzeit ja, wir erwarten die Fertigstellung bis zum Ende des Jahres. Und dann können wir sagen: Für die Sicherung der Trinkwasserversorgung durch den WAL wurde auf viele Jahre hinaus Entscheidendes geleistet.

Stimmige Zahlen

Verbandsversammlung stellt Weichen für 2020

Seit Juli 2000 hält der WAL seine Trink- und Schmutzwassergebühren stabil. Und für das zu Ende gehende Jahr wird wiederum ein deutlich positives Jahresergebnis erwartet. Vor diesem Hintergrund kann die Einstimmigkeit aller Vertreter der 26 WAL-Mitgliedsgemeinden beim Beschluss des Wirtschaftsplans 2020 im Kulturhaus Hörlitz nicht verwundern.

Investitionen 2020 Das Investitionsvolumen ist im Plan mit 10,1 Mio. Euro beziffert, davon 5,6 Mio. für den Trinkwasserbereich. Nach Wasserwerksneubau und großen Sanierungen im Fernleitungsbereich liegt der Schwerpunkt wieder bei Erneuerungen und Sanierungen in den Ortsnetzen. Die größten Maßnahmen betreffen

nahme ist die Sanierung eines Haupt-sammlers in Lauchhammer. Deren Umsetzung ist allerdings von der Bewilligung von Fördermitteln abhängig, das gilt auch für Kanalsanierungen in Ort-rand und in Senftenberg. Für Schmutzwasserschließungen steht eine knappe Viertelmillion bereit, die kommt Ortslagen in Großkmehlen, Hosena und Massen zugute. Die Finanzierung erfordert eine Kreditaufnahme von 6,0 Mio. Euro, gleichzeitig werden 5,15 Mio. Altkredite getilgt. Die Kreditbelastung des Verbandes wird sich in den Folgejahren um 1,5 bis 2 Mio. Euro pro Jahr verringern. Willkommen, Sallgast! Sallgast ist seit Verbandsgründung Mitglied in der WAL-Trinkwassersparte, führte aber die Schmutzwasserent-



Dank für fast drei Jahrzehnte Mitgestaltung der WAL-Geschicke: Der Ruhlander Amtsdirektor Roland Adler geht blumenbeladen in den Ruhestand. Foto: SPREE-PR/Rasche

Leitungen in Frauwalde (Dorfstraße), in Lauchhammer (Bereich Bockwitzer und Finsterwalder Straße, Am Hammergraben) und in Senftenberg (Nuschke-Becher-Külz-Straße). Für eine alternative Energieversorgung im Wasserwerk und eventuell auch in den großen Druckerhöhungsstationen ist für die nächsten beiden Jahre jeweils ein Betrag von 1 Mio. Euro eingestellt. Diese Mittel dienen der Konzepterstellung, Planung und Realisierung (Solar, Windkraft, Speicher). Neben der Ablösung des Fremdenergiebezugs der öffentlichen Stromversorgung einen Notbetrieb zu sichern.

In der Schmutzwassersparte entfallen 1,8 Mio. Euro auf den Ersatz von Baukörpern auf den inzwischen schon fast 25 Jahre alten Kläranlagen. Für die Erneuerung bzw. Sanierung von Abwassersammelanlagen sind 2,5 Mio. Euro vorgesehen. Die größte Einzelmaß-

sorgung bisher in Eigenregie aus. Dem Antrag der Gemeinde auf Aufnahme in die Schmutzwassersparte stimmte die Verbandsversammlung einmütig zu. Die Nachbargemeinden Lichterfeld-Schacksdorf und Massen waren zum 1. Januar 2019 Verbandsmitglied geworden. Dank an Roland Adler Mit Jahresbeginn 2020 geht der Ruhlander Amtsdirektor in den Ruhestand. Nach 27 Jahren war es seine letzte Verbandsversammlung. Ebenso lange ist er Mitglied im WAL-Vorstand und damit neben dem Großräschner Bürgermeister das dienstälteste Vorstandsmitglied. Wie er selbst feststellte, waren es anfangs sehr turbulente, später spannende und letztendlich sehr erfolgreiche Jahre. Der Vorsitzende der Verbandsversammlung und der Verbandsvorsteher dankten ihm herzlich für seine konstruktive Mitwirkung und für die Unterstützung bei vielen Projekten.



Stabil versorgen ist das A und O Die Bildung der kreisbezogenen Versorgungsbereiche beraten

Die Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft – viele ihrer Vertreter sind Mit-Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG – definiert ihre Aufgaben 30 Jahre nach dem Mauerfall komplexer als jemals zuvor. Wovon könnten Wirtschaftlichkeit und Preiswürdigkeit profitieren? Darauf richtet sich das unternehmerisch-verantwortungsvolle Handeln. Und auf noch viel mehr, wie unsere kleine Umfrage zeigt.

Wie schon früher sind Trinkwasserver- und Abwasserentsorger tiptopp, aber:

Wir Wasserversorger können 2019 noch viel mehr!

Umweltbildung

Seit einem Vierteljahrhundert schließen wir mit Lausitzer Schulklassen Wassergenerationenverträge, die Aktivitäten rund um den Schutz von Wasser und Umwelt beinhalten.

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

Wasser 4.0

Als Partner sind wir an einem Forschungsprojekt des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt beteiligt, das Strategien gegen Auswirkungen des Klimawandels untersucht.

Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband

Präventiv aktiv

Unsere Gesellschaft AVAKOM erstellt für Kommunen Konzepte zur Niederschlagswasser-Beseitigung, um unnötige (und teure!) Fehleinleitungen auf Kläranlagen zu vermeiden.

Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE)

Energiewende

Mit Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien, u. a. Nutzung von Photovoltaik, wollen wir erster klimaneutraler Wasserversorger im Land Brandenburg werden.

Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) Königs Wusterhausen

Reger Austausch

Geschäftsführer Johannes Schwanz tritt als Vize-Vorsitzender des Landeswasserverbandstages e. V. Brandenburg für die Interessen der Branche gegenüber der Landespolitik ein.

Trink- und Abwasserverband Oderbuch-Barnim (TAVOB), Bad Freienwalde

Kurzer Kunden-Draht

In unserem kleinen Verband mit 16 Mitarbeitern gibt es so gut wie keine Fluktuation. Unser Team verbindet über Jahre hinweg ein persönlicher, enger Kontakt zu unseren Kunden.

Wasser- und Abwasserverband Beeskow und Umland (WAZV)

In Schulen präsent

Mit sechs Wassergenerationenverträgen wecken wir bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für den Schutz der Ressource Wasser und fördern Interesse an naturwissenschaftlicher Forschung.

Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Königs Wusterhausen

Herz für Ameise & Co

Seltene Pflanzen und Tiere, die durch unsere Bauarbeiten gefährdet wären, werden mithilfe von Naturschutz-Fachleuten – wir scheuen keine Mühe! – an geschützte Orte umgesiedelt.

Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“

Zukunft zu Gast

An Kinderwassertagen begrüßen wir schon 13 Mal bis zu 2.000 Besucher im Wasserwerk Ludwigsfelde. Innovative Wasserforschungsprojekte betreuen wir am Marie-Curie-Gymnasium.

Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)

Projekt „Klimawandel“

Mit einer Kita-Patenschaft und als Klimapaten für Schulklassen bringen wir Umwelt- und Naturschutz nahe und zeigen den Beitrag auf, den ein jeder täglich dazu leisten kann.

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde

Auffällig unauffällig

Wenn aus Findlingen einer Baugrube ein „Lesesteinhaufen“ für Kleinsttiere wird, machen wir deutlich: Unser Blick richtet sich auf das Wohl von Mensch UND Natur.

Zweckverband „Fließtal“, Birkenwerder

Im Auge behalten

Insgesamt 63 junge Frauen und Männer erlernten bei der FWA seit 1992 ihren Beruf. Einige, die nicht übernommen werden konnten, fanden später noch den Weg ins Unternehmen.

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Erfahrungsaustausch

Der Arbeitskreis Abwasserentsorgung der Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische-Berliner Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen e. V. ist für uns eine wichtige Inspirationsquelle.

Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZ), Blankenfelde-Mahlow

Wasser-Export-Meister

Unser Wasserwerk Tettau liefert 2019 mehr als 5 Millionen Kubikmeter an benachbarte Verbände, vor allem ins sächsische Kamenz. Diese Menge entspricht dem Verbrauch von über 150.000 Einwohnern.

Wasserverband Lausitz (WAL), Senftenberg

Wir bleiben hier

Da wir seit mehr als 20 Jahren konsequent auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen setzen, sind unsere „ältesten“, hauseigenen Azubis mittlerweile über 40 Jahre betriebszugehörig.

Trink- und Abwasserzweckverband Oderaue (TAZV), Eisenhüttenstadt

Selbst war das Unternehmen:

Ostsee, Thüringer Wald, Spreewald – hier verbrachte der DDR-Bürger besonders gerne seinen Sommer. Nur leider mangelte es in den Hotels des FDGB-Ferienstes meist an ausreichenden Plätzen für alle Interessierten. Und so wurden viele Volkseigene Betriebe selbst aktiv. Wenn es die Kasse zuließ, kaufte und unterhielt ein VEB gar sein eigenes kleines Urlaubs-Refugium. Eine Nummer kleiner reichte dem VEB WAB Potsdam, als er zu Beginn der 1980er Jahre kurzerhand eine ehemalige

Betriebswohnung im Wasserwerk Rheinsberg für seine Kollegen umrüstete. „Urlaub machen konnten hier jedoch nur die eigenen Mitarbeiter“, erfuh Anke Freitag, Vorstandsvorsterin des TAV Lindow-Gransee, aus den betrieblichen Archiven. „Die bescheidene Unterkunft bot maximal vier Personen Platz, also zum Beispiel einer kleinen Familie.“ Ab- und Anreise sei im Sommer jeweils freitags gewesen, und zwar nachdem die nun Erholten im Quartier „klar Schiff“ ge-

Ferien im eigenen Wasserwerk



Ob Feierabend-Brigade oder Subbotnik – in Vorwende-Zeiten wurden auch nach Feierabend die Ärmel hochgekrämpelt.

Fotos: TAV

macht hatten. „Zu Beginn der Saison hatte ein Mitarbeiter aus Neuruppin eine Generalreinigung vorzunehmen, damit die bescheidene Wohnung für die nächsten Anreisen gerüstet war. Ein kleines Extra bestand in einem Plaste-Angelkahn, mit dem man die seenreiche Umgebung auf dem Wasserweg erkunden konnte.“ Die männlichen Kollegen erinnerte das Domizil lebhaft an ihren Wehrdienst, denn während des Urlaubs im Wasserwerk träumte man in derselben blau-weiß-karierten Bettwäsche.

Wir erwarten „Zuwachs“: Ab dem kommenden Jahr erscheint die WASSER ZEITUNG bereits in 27 märkischen Städten bzw. Regionen. Dann können bis zu 650.000 Brandenburger vierteljährlich Interessantes rund um das Lebensmittel Nr. 1 lesen. Die Redaktion wettet, dass Ihnen viele der Städte mit eigener WASSER ZEITUNG anhand knapper Angaben schnell einfallen. Und darauf kommt es bei unserem WINTER-WASSER-RÄTSEL diesmal an: diese Städte zu erkennen!

Umlaute bleiben erhalten, Doppelnamen ohne Leerzeichen oder Bindestrich – um das korrekte Lösungswort zu finden.

... viel Glück und Spaß beim Rätseln!

Gewinnen können Sie **3 × 50 €**
 diese Bargeldpreise: **3 × 100 €**
3 × 150 €
1 × 200 €
1 × 250 €
1 × 300 €

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2020 an:

SPREE-PR
 Märkisches Ufer 34
 10179 Berlin
 oder per E-Mail:
 wasser@spree-pr.com
 Kennwort: Winter-Wasser-Rätsel

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G H

© SPREE-PR/Dezember 2019

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2. Ob Sie in der Herbstausgabe des Wasserrätsels richtig lagen und ob Sie einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über den QR-Code in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

+++ Neues von WAL-Betrieb +++

Erfolge in Folge

Gemeinsam mit dem Wasser- und Abwasserzweckverband „Hohenseefeld“ unterzeichnete WAL-Betrieb im November 2019 den neuen Betriebsführungsvertrag. Bereits seit 2011 ist WAL-Betrieb für den Verband tätig und erbringt die technische Betriebsführung sowohl im Abwasser- als auch im Trinkwasser-Bereich. Ebenfalls im November erhielt WAL-Betrieb den Zuschlag für die technische und kaufmännische Betriebsführung des Abwasserzweckverbands Landwasser. Somit setzte sich WAL-Betrieb in einem europaweiten Aus-

schreibungsverfahren erneut durch und erhielt die Bestätigung für die seit 2009 vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit.



Carmen Straach ist Verbandsvorsteherin des WAZV Hohenseefeld (Landkreis Teltow-Fläming), David Kaluza (2. v.l.) ihr Vorsitzender der Verbandsversammlung. Gerne begrüßten sie die WAL-Betrieb-Geschäftsführer Thomas Fühl und Stefan Voß (r.) zur Unterzeichnung des neuen Betriebsführungsvertrags.

Foto: WAL-B

Bleibe Lausitzer!

Das Angebot, eine berufliche Zukunft in der Heimatregion zu finden, war Credo der diesjährigen Ausbildungsmesse am 21. September in Senftenberg. Welche Chancen junge Menschen dabei haben, war nicht zuletzt am Messestand von WAL-Betrieb zu erfahren. „Erfreulicherweise kümmern sich viele künftige Schulabgänger bereits ziemlich zeitig um Möglichkeiten einer Ausbildung in der Region“, hob Heike Miersch, Leiterin Personal bei WAL-Betrieb, abschließend hervor. Die 8. und 9. Klassen hatten auch großes Interesse an Schülerpraktika, um damit einen ersten Einblick in Berufsbilder der Wasserwirtschaft (wie Industriekaufleute, Anlagenmechaniker und seit 2016 Elektroniker) zu erhalten.

Bewerbungen zum Start im Jahr 2020 für die Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker, Elektroniker und Industriekaufmann (alle m/w/d) können noch bis Ende Februar eingereicht werden!

www.remondis-karriere.de



Gestandene Männer auf der Suche nach Berufsperspektiven? Nein – Personalleiterin Heike Miersch erklärt Landrat Siegurd Heinze (r.) und Mitgliedern des „Regionalen Wachstumskerns Westlausitz“ das Ausbildungsangebot von WAL-Betrieb.

Foto: WAL-B



WAL
BETRIEB

Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH, mit Sitz im südbrandenburgischen Senftenberg, ist der führende Wasserdienstleister in der Lausitz und bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum im technischen und kaufmännischen Bereich für Kommunen, Verbände, Industrie- und Gewerbetunden sowie Privatkunden.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

■ Planungsingenieur Trinkwasser

■ Planungsingenieur Abwasser

■ Personalsachbearbeiter

alle m/w/d



Unser Angebot für Ihren Einsatz

Steigen Sie bei uns ein und profitieren Sie von den Stärken, die REMONDIS als Unternehmensgruppe mit sich bringt. Unser Blick ist auf die Zukunft gerichtet. Deshalb fördern wir Ihre Kompetenzen und bieten Ihnen unter anderem sichere Perspektiven sowie ansprechende Benefits, die Sie begeistern werden.

Kontakt

Die Zukunft gehört Ihnen: Bewerben Sie sich jetzt auf remondis-karriere.de.

Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH // Heike Miersch
Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

Zählerwechsel – schlicht eine Pflicht

Wasserzähler sind Eigentum des WAL. Ihr Betrieb unterliegt gesetzlichen Vorschriften, insbesondere dem Eichgesetz. Der Verband darf demzufolge nur geeichte Wasserzähler verwenden.

Nach dem Einbau ist der WAL verpflichtet, die Zähler im Abstand von sechs Jahren durch geeichte Zähler zu ersetzen. Daran führt – für den Verband wie auch für den Kunden – kein Weg vorbei. Mit einer Vorab-Information zum beabsichtigten Zählerwechsel wird der Kunde über den Termin informiert. Bei Verhinderungen bittet WAL-Betrieb, einen neuen Termin (am besten telefonisch) zu vereinbaren. Wird ein Kunde nicht angetroffen, hinterlassen die Mitarbeiter im Briefkasten eine Benachrichtigungskarte mit der Bitte um Angabe eines Ersatztermins. Zur gesetzlichen Mitwirkungspflicht von Kunden gehört auch, dass sie den Zutritt zum Zähler gewährleisten.

Zusatz von Stoffen bei der Trinkwasseraufbereitung

Der WAL informiert

Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH gibt entsprechend § 16 Abs. 4 der Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (§ 11 Trinkwasserverordnung vom 21.05.2001 in der geltenden Fassung) die bei der Trinkwasseraufbereitung eingesetzten Stoffe bekannt.

Bei betriebstechnischen Eingriffen in Anlagen und Verteilungsnetze wird zur vorsorglichen Desinfektion Natriumhypochlorit eingesetzt.

Wasserwerk	Aufbereitungsstoff	Einsatzzweck
Tettau (WAL-Betrieb)	Calciumhydroxid (Kalk) Prestol 2540 TR Natriumhypochlorit*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Desinfektion

* Einsatz nur in Ausnahmefällen, 2018 nicht eingesetzt.

Härtebereich des WAL-Trinkwassers: mittel (2)

entspricht durchschnittlich 1,5 mmol CaCO₃ je Liter (bzw. ca. 10° dH)

Härtebereich	Calciumcarbonat je Liter	
1 weich	< 1,5 mmol/l	< 8,4° dtsch. Härte
2 mittel	1,5 bis 2,5 mmol/l	8,4 bis 14° dtsch. Härte
3 hart	> 2,5 mmol/l	> 14° dtsch. Härte



Wege reinsten Wassers im Wasserwerk Tettau.

Foto: SPREE-PR / Rasche

KURZER DRAHT

WAL

Wasserverband Lausitz
Am Stadthafen 1
01968 Senftenberg
Telefon: 03573 803-0
walausitz@t-online.de
www.wasserverband-lausitz.de

Mobile Entsorgung

Mo/Mi: 8.00 – 15.00 Uhr
Di/Do: 8.00 – 17.00 Uhr
Fr: 8.00 – 14.00 Uhr
Telefon: 03573 803-333

WAL-Betrieb

Am Stadthafen 2
01968 Senftenberg
täglich rund um die Uhr
Telefon: 03573 803-0
info@wal-betrieb.de
www.wal-betrieb.de

E-Mail bei Störungen:

stoerungen@wal-betrieb.de